

Workshop mit den neuen Paten: RSB Thuringia Bulls

Nach dem eindrucksvollen Festakt der Titelverleihung luden die Thuringia Bulls zum gemeinsamen Workshop auf das Spielfeld der großen Mehrzweckhalle. Die School Tour ist ein Informations- und Inklusionstag, der von der Unfallkasse Thüringen (UKT) unterstützt wird.

Das Sportereignis eröffneten die drei Rollstuhlsportler Herr Bienek, Trainer und Projektleiter der Thuringia Bulls, Spieler der Ersten Stunde Roman Wenzel und Max Dietrich mit einer kurzen Vorstellung ihrer Person.

Die ganze Halle und auch das Gewusel auf den Tribünen erstarrte plötzlich in Stille, als ein Schüler nach dem Grund der Behinderungen fragte. Gänsehautmoment! Die drei Männer standen mutig und selbstbewusst Rede und Antwort und gaben zu verstehen, dass die Ursachen für ihre Einschränkungen vollkommen unterschiedlich sind, einer ist als Erwachsener seit einem Autounfall an den Rollstuhl gefesselt, die beiden anderen seit ihrer Geburt. Ebenso unterschiedlich sind auch die Auswirkungen und körperlichen Fähigkeiten sowie Einschränkungen. Deshalb sind auch die Sport-Rollstühle kostspielige Einzelanfertigungen. Ein Profi-Rugby-Rollstuhl kostet zwischen 8000 und 12000 Euro. Da staunten die Schüler nicht schlecht.

An drei Stationen durften sich dann die verschiedenen Klassenstufen im Rollstuhl-Sport unter Anleitung der Profis einmal selbst versuchen. Herr Bienek übernahm die Station der Alltagsrollstühle und gab den Jugendlichen mittels eines eigens angefertigten Hindernis-Parcours Tipps und Tücken des Rollstuhlfahrens im Alltag preis. Er erklärte ihnen, dass ein junger Rollstuhlfahrer möglichst unabhängig im Alltag sein möchte. Wenn man auf einen Rollstuhl Zeit seines Lebens angewiesen ist, will und kann man nicht davon abhängig sein, ständig von einem Ort zum nächsten geschoben zu werden. Deshalb zeigt er den Schülern, wie sie ihren Körper im Rollstuhl bewegen müssen, um Hindernisse wie Bordsteinkanten, Schwellen oder Kipprampen zu meistern, ohne auf fremde Hilfe angewiesen zu sein.

Bei Roman Wenzel spielten die Schüler Rollstuhl-Basketball. Besonders schwierig war das Werfen des Balls während des gleichzeitigen Fahrens. Schließlich hat man ja nur zwei Hände mit denen aber gleichzeitig der Rollstuhl angetrieben werden musste. Die Schüler lernten einige Tricks und Manöver um diese herausfordernde Koordinationsaufgabe zu bewerkstelligen.

Bei Max Dietrich durften die Jungen und Mädchen in einem sehr besonderen Rugby-Rollstuhl sportlich unterwegs sein. Dieser hat vorn einen Rammbügel und rollt auf vier kleinen aber stabilen Rädchen, während er mit den Händen an den schräg stehenden Seitenscheiben angetrieben wird. Das Ganze hatte etwas von Auto-Scooter. Das gegenseitige Rammen machte natürlich besonders viel Spaß, brachte aber den einen oder anderen auch in die Defensive.

Sportlehrer Herr Kant zog zufrieden ein positives Fazit. Die meisten zeigten großes Interesse und erweiterten sowohl ihren sportlichen als auch emotionalen Horizont. Herr Bienek und sein Team bedankten sich wiederholt und wünschen eine beständige Zusammenarbeit.

Ricarda Wegner



